

Graf von Stauffenberg: Europa hat seine Lektionen aus den beiden Weltkriegen gelernt

Murrhardter Zeitung

Amtliches Bekanntmachungsblatt für
Anzeigenblatt und Heimatzeitung



die Stadt Murrhardt (Rems-Murr-Kreis)
für das obere Murrthal und Umgebung

Montag, 16. November 2015

Einzelpreis Euro 1,35

Mehr Geld für Flüchtlingspolitik

(dpa). Aus dem Gemeinschafts-
budget der EU kann im kommenden
Jahr deutlich mehr Geld in die Flücht-
lingspolitik fließen. Vertreter der Mit-
gliedsstaaten einigten sich in der Nacht
auf den Donnerstag mit Europaabgeordneten
über das Ausgabenbudget für 2016 um
auf rund 144 Milliarden Euro
zu erhöhen. Die Parlamentarier hatten zu-
vor für 2016 ein Budget von 146 Milliarden Euro
gefordert, während die Staaten nur 142
Milliarden Euro geben wollten.

Die Verhandlungsführer der Bundesre-
gierung bezeichnete das Ergebnis als deut-
liches Signal der Geschlossenheit, den He-
rforderungen gemeinsam zu begegnen.
In den Verhandlungen sei man sich schnell
einig gewesen, dass die von der EU-Kom-
mission für Migration vorgeschlagenen 1,5
Milliarden Euro zusätzlich bewilligt wer-
den, sagte der Parlamentarische
Sekretär im Bundesfinanzministe-
rium, Hans Eichel. Damit würden zur Be-
gabung der Flüchtlingskrise in diesem
nächsten Jahr aus dem EU-Haus-
budget 1,5 Milliarden Euro mobilisiert.

Europa trotzt dem Terror

Zwei Tage nach den
Attentaten von Paris sind
noch nicht alle Opfer
identifiziert. Unter den
mindestens 129 Toten ist ein
Mann aus München.



Kommentar

Ehrlichkeit

Flüchtlinge dürfen nicht unter
Generalverdacht gestellt werden

VON WOLFGANG MOLITOR

Sie meinen es gut. Und sie haben recht.
Alle, die nach den Pariser Anschlägen je
ihre Stimme erheben, um davor zu war-
nen, die ohnehin schon äußerst heikle
Flüchtlingsdebatte mit voreiligen Ver-
dächtigungen und unterstellten Quere
verbindungen zu belasten, ihnen allen darf
muss man aufmunternd zurufen: Eure
Stimme verdient in Gesellschaft und Po-
litik noch mehr Gehör.

Nein, die Hunderttausenden Flüchtlinge,
die Deutschland an den Rand der
Belastbarkeit – und an immer mehr Stel-
len auch darüber hinaus – bringen, gehö-

Aufträge für die Moschee in Mekka

Backnanger Firma Riva arbeitet bei Großprojekt mit SHW Werkzeugmaschinen aus Aalen zusammen

BACKNANG/AALEN/MEKKA (pm). Wenn 2018 Umbau und Erweiterung der heiligen Moschee in Mekka fertig sein werden, dann hat ein deutsches Unternehmen dazu maßgeblich beigetragen. Für Türen, Tore und Fassaden sowie für Balustraden, Ornamente und vergoldete Deckenleuchtsysteme zeichnet die Riva GmbH Engineering aus Backnang verantwortlich. Die dynamisch wachsende Firma hat SHW Werkzeugmaschinen einen Rekordauftrag beschert, indem sie zehn Fahrständermaschinen des Traditionsunternehmens aus Aalen in Betrieb genommen hat, heißt es in einer Pressemitteilung. Bei der Zerspanung riesiger Werkstücke aus anspruchsvollen Materialien leisten diese wiederum Rekordverdächtiges. „Wir fertigen für die Bauten der heiligen Moschee in Mekka optisch sehr anspruchsvolle Elemente aus Metall, die in dem klimatisch schwierigen Umfeld dau-

erhaft bestehen müssen“, betont Klaus Rasch, Prozessentwickler bei Riva.

Dafür hat das Backnanger Unternehmen besagte Fahrständermaschinen inklusive einer Kompaktmaschine von SHW Werkzeugmaschinen in Betrieb genommen und dem Aalener Unternehmen 2013 den größten Auftrag der 650 Jahre zurückreichenden Firmengeschichte beschert. Geliefert wurden unter anderem vier Fahrständermaschinen der Baureihe Power-Speed 6 mit Kopfwechselsystem und doppelten Ständern für Synchronbeziehungsweise Parallelbearbeitung. „Genaugenommen sind es jeweils zwei Maschinen, die miteinander kommunizieren“, präzisiert Christian Hühn, einer der Geschäftsführer von SHW Werkzeugmaschinen. Durch die Parallelbearbeitung von großen, schwer zu handhabenden Werkstücken spart Riva viel Bearbeitungszeit und erhöht die Produktivi-

tät und Qualität bei nur einer Aufspannung. Die Größe des Maschinenparks und der Hallen überrascht zunächst, dennoch sind die SHW Maschinen nur ein Teil des gesamten Maschinenparks. So erblickt der staunende Betrachter noch viele weitere Bearbeitungsmaschinen deutscher Hersteller. Genauso wie eine im Bau befindliche dritte Halle und einen angrenzenden Bauplatz für eine vierte Halle. „Bis 2018 soll in Mekka alles fertig sein. Da drängt die Zeit“, erklärt Klaus Rasch.

Die insgesamt über 100 Tore müssen in den klimatisch schwierigen Bedingungen der Wüste mit Temperaturen von nachts unter Null Grad und tagsüber bis 50 Grad sowie Sand und Staub reibungslos funktionieren. Schließlich sollen sie den Pilgerstrom lenken und im Gefahrfall schnell schließen oder öffnen, um Panikfälle wirkungsvoll zu verhindern.